

Erscheint
Dienstag und
Freitag.
Su beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Ngr.

Amts- und Anzeig-Platt der Königlichen Gerichtsämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Der bestige, seit länger als 4 Tagen ununterbrochen anhaltende Regen hat unsere Weißeritz zu einer Höhe anwachsen lassen, wie sie dieselbe seit länger als 50 Jahren nicht gehabt hat. Ist die Noth schon oberhalb der Stadt groß, da das Wasser u. a. in Ulberndorf die Steinbrücke weggerissen, dort wie in und um Obercarsdorf nicht nur die nieder gelegenen Felder und Wiesen überschwemmte, Behre und Dämme zerriss, so ist sie in den unterhalb Dippoldiswalde liegenden Ortschaften, besonders auch in den zahlreichen, an der Weißeritz gelegenen Mühlen, sehr groß. In Nieder-Walster sind sämtliche Einwohner aus ihren Häusern geflüchtet; man hört, daß das Wasser schon eine Scheune dort gehoben und unterwühlt habe, daß sie dem Einsturze nahe sei. Auch die Mühlen in nächster Nähe unserer Stadt sind arg bedroht; die sog. Aue ist überschwemmt. Oberhalb hat es besonders in Ulberndorf großen Schaden gemacht, von dem besonders Hr. Steinich's neu erbaute Nagelfabrik, sowie die Felder und Gebäude zc. des Gutsbesizers Hr. H. Böhme, ferner die Sommerwohnung des Hr. Gerichtsamtmanns Lehmann, der heute Morgen 3 Uhr aus derselben in die Stadt flüchten mußte, — auch der Mühlendamm des Hr. Graupenwerksbesizers Fischer, den es in einer Länge und Höhe von circa 8 Ellen durchbrach, hart betroffen worden sind. Bei Hr. C. Müller's Gute hat die Wasserfluth, die bald die Straße übergeht, von derselben ein Drittel schon weggespült, so daß Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, — weiter hinauf sind die Brücken bereits gesperrt, da das Wasser eine halbe Elle hoch die Straße bedeckt. Es kommen Bäume, Jäune zc. geschwommen, und müssen bei Schmiedeberg oder weiter hinauf ganze Kohlenmeiler weggeführt worden sein, da zeitweilig die ganze Weißeritz voller Kohlen schwamm. Wie es jetzt (Montag Nachmittag) scheint, wächst das Wasser wenigstens nicht weiter, und obgleich der Himmel noch umzogen ist, läßt auch der Regen etwas nach; die Wettergläser jedoch sind noch in stetigem Fallen. Der Schaden an Feldfrüchten zc. ist gewiß ein enormer, und die nächsten Tage werden uns keine guten Nachrichten bringen.

Wie es an andern Orten unsers Vaterlandes aussieht, darüber berichtet das Dresdn. Journ. vom 1. August, und ein Extrablatt desselben vom nämlichen Tage. Wir lassen die telegraphischen Depeschen aus demselben hier folgen:

Zwickau, 31. Juli, 10 Uhr Vormittags. In Folge anhaltender, seit Mittwoch früh in hiesiger Gegend und im Obergebirge gefallener Regengüsse ist die Mulde seit vergangener Nacht um 5 Ellen gestiegen. Alle

Niederungen der Umgegend stehen unter Wasser, eben so die niedrig gelegenen Stadttheile. Der Stadtrath läßt eben Rähne in die am meisten bedrängten Gegenden schaffen. Aus Eibenstock treffen traurige Nachrichten über das Wachsen des Hochwassers ein, daher befürchtet man auch hier ein weiteres Steigen der Mulde. — Vormittags 11 Uhr. Das Wasser strömt in einzelnen Bächen bereits bis vor auf den Markt. In Bockwa befürchtet man das Eindringen des Wassers in die Kohlenwäpche.

Chemnitz, 31. Juli, Nachmittags. Auch hier haben die letzten Regengüsse ein plötzliches Steigen der Gewässer zur Folge gehabt. Nur noch 18 Zoll fehlen, so hätte das Hochwasser den Stand vom 9. Juli 1854, wo es die Straßen der Stadt theilweise über Ellen hoch überfluthete, wieder erreicht. Die Klostervorstadt, die Rochlitzer, Annaberger und Zwickauer Straße sind vom Wasser bedeckt.

Chemnitz, Sonnabend, 31. Juli, Abends 7 Uhr. Seit heute früh 7 Uhr herrscht hier theilweise Wasser-noth; fast alle Vorstädte sind von dem fortwährend steigenden Chemnitzfluß überfluthet. Wenig fehlt an dem Wasserstande des Jahres 1854.

Glauchau, Sonntag, 1. August, 7 Uhr 20 Min. Morgens. Seit vorgestern Mittag steht der von über 3000 Menschen bewohnte Behrdigt ellenhoch unter Wasser. Bereits sind Häuser eingestürzt. Rettungsmittel, namentlich Rähne, fehlen.

Nach einer andern Depesche aus Glauchau ist auch in Chemnitz, Zwickau und Leipzig nicht ein Kahn für Glauchau zu schaffen gewesen. Menschenleben, meldet man aus Glauchau, gehen verloren. Holzlöse haben sich als zur Rettung ungenügend erwiesen. Kanzlei-director Neumann hat sich wegen Herbeischaffung von Rettungsmitteln nach Dresden an das Ministerium des Innern gewendet, desgleichen der Stadtrath zu Glauchau, wegen Beschaffung von Rähnen und Mannschaft, an Schwimmmeister Gasse hieselbst. Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern ist vom Kriegsministerium auf das Schnelligste Veranstaltung getroffen worden, einen Offizier, mehrere Unteroffiziere und 24 Mann der Pionnier- und Pontonierabtheilung mit 6 Schluppen per Extrazug von hier über Leipzig und Göbznitz nach Glauchau abzuschicken. Telegraphisch sind von hier aus die Anmeldungen der Extrazüge bereits vorausgesendet und wegen schnelligster Weiterbeförderung die nöthigen Anträge gestellt worden.

So eben, Mittags 12 Uhr, geht auf Veranstaltung des Oberbürgermeisters Pfortenhauer der erste Extrazug mit 7 vom Schwimmmeister Gasse beschafften